

Anderer zu erregen und größere Gaben zu erzielen. Zu bemerken ist noch, daß der arme Mann in seiner Heimath ein Väterchen von 1200 fl. besitzt, das er allein durch Bettel erworben hat. Mühten dergleichen Individuen nicht auf eigene Kosten in einer Bewahranstalt untergebracht werden, damit die fleißigen Bürger vor ihnen geschützt wären? Und mahnt nicht dieser Fall an Vorsicht bei Bethätigung der Nächstenliebe?

Berlin, 6. Mai. Fürst Bismarck soll sehr aufgebracht darüber sein, daß eine Anzahl Bundesstaaten, namentlich Bayern die Hamburger Auffassung, daß der preussische Antrag auf Einverleibung von St. Pauli in den Zollverein eine Verfassungsänderung involvire, theilen: er hat bei der parlamentarischen Soirée dem bayerischen Gesandten hierüber sein Mißfallen ausgedrückt.

Aus Bayern, 5. Mai. Der Marktflücken Waldfaffen in der Oberpfalz, der bereits vor einigen Jahren durch eine größere Feuersbrunst beschädigt wurde, ist in der vergangenen Nacht von einem ausgedehnten Brande heimgeführt worden. Ueber 40 Häuser sollen niedergebrannt oder beschädigt sein.

Hamburg, 5. Mai. Der Raubmörder Neumann, welcher bekanntlich in der Wandbecker Post einen Postkutschmann ermordete und dann die Kassen zu erbrechen suchte, ist gestern von dem Schourgerichte zu Altona zum Tode verurtheilt worden. Neu zeigte sich während der Verhandlung sehr niedergeschlagen und bat nach Bekanntmachung des Urtheils unter heftigem Schluchzen um Begnadigung. Wegen schweren Diebstahls wurde er übrigens noch zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Aus Pest wird vom 30. v. M. berichtet: Der Steuermann des Remoquiers „Galada“ zög in der Nähe von Szamsofob die Leiche einer elegant gekleideten, etwa 19 jährigen Frau aus den Fluthen der Donau und übergab dieselbe dem Steuermann des nach Budapest fahrenden Dampfers „Drau“. Der Leichnam wurde gestern an das Kochspital abgegeben. Am Hals der Unglücklichen hing an einer schwarzen Schnur eine goldene Uhr und ein goldenes Medaillon, an einem Finger hatte sie einen Ring. Das prächtige schwarze Haar hing lose um Haupt und Schultern, die Hände waren fest auf den Rücken zurückgebunden. Das Gesicht der Leiche ist von auffallender Schönheit.

Paris, 3. Mai. Gestern wurde der Eisenbahnbauten-Unternehmer Boulangeon aus Savoyen in dem Marfille-Pariser Schnellzuge zwischen den Stationen Rognac und Miramas ermordet. Der Mörder war ein Angestellter am Bahnhofe von Marfille, Namens Louis Montel. Boulangeon, der sich mit Montel allein im Waggon befand, war eingeschlafen, als letzterer ihm ein Messer in den Unterleib stieß. Boulangeon setzte sich zur Wehr, worauf Montel ihm einen Revolver in die Hüfte beibrachte. Der Mann rief den Zugführer herbei, der in den Wagen eintrat und sich des Mörders bemächtigte. Absicht desselben war, Boulangeon zu berauben, der ehe er den Wagen bestiegen hatte, 15,000 Francs in Obligationen auf dem Marfille Eisenbahnhofe zurückgelassen hatte. Boulangeon wurde nach Alg gebracht, wo er seinen Wunden erlag. — Bei dem gestrigen Wettrennen zu Nézac stürzte eine Tribüne ein. Eine große Anzahl von Zuschauern wurde verwundet.

Fahrplan der Remsthalbahn vom 15. Mai 1880.

Table with columns for stations (Stuttgart, Nördlingen, Waiblingen, etc.) and departure times for morning, afternoon, and evening trains.

Fahrplan zwischen Waiblingen-Murrhardt vom 15. Mai 1880.

Table with columns for stations (Waiblingen, Murrhardt, etc.) and departure times for morning, afternoon, and evening trains.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljähr. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 57. Donnerstag den 13. Mai 1880.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern und des Kriegswesens, betr. den Remonte-Ankauf. Nachstehende Bekanntmachung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Abtheilung für das Remontewesen, betreffend den Remonte-Ankauf im Königreich Württemberg für das Jahr 1880 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Bekanntmachung, den Remonte-Ankauf im Königreich Württemberg pro 1880 betreffend. Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei, und ausnahmsweise 4 Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar:

Die von der Königlich Preussischen Remonte-Ankaufs-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt.

Zu wenig entwickelte, oder solche Pferde, die zu schwach, schwerfällig und ordinär sind, den Anforderungen an ein Militär-Zug- oder Reitpferd nicht entsprechen, auch Pferde, welche durch zu frühen Gebrauch gelitten haben, mangelhaft gebaut, mit Knochen- und anderen erheblichen Fehlern behaftet und nicht gängig sind, können nicht gekauft werden. Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederene Trense mit starkem Gebiß und eine Kopfhalter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen starken hanfernen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben. Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Deckscheine möglichst mitgebracht werden. Die Behörden der Ortsgemeinden, woselbst die Märkte abgehalten werden, wollen den Verkäufern den zur Vorführung der Pferde erwählten geeigneten Musterungsplatz bekannt machen, auch dafür Sorge tragen, daß während des Marktes zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung ein Polizeibeamter anwesend ist.

An die Ortsbehörden.

Die Ortsvorsteher werden wiederholt auf die Bekanntmachung sämtlicher Ministerien vom 17. März 1877 Reg.-Bl. S. 29 aufmerksam gemacht, wornach alle Eingaben, gleichgiltig an welche Behörde sie gerichtet oder welchen Inhalts sie sind, das gesetzliche Kanzleiformat — 33 cm Höhe 21 cm Breite — haben müssen.

Belehrung des Medizinal-Kollegiums über die Verhaltensregeln bei der öffentlichen Impfung.

- 1) Aus Familien und Häusern, in denen ansteckende Krankheiten, wie Masern, Keuchhusten, Scharlach, Diphtheritis, Rothlauf herrschen, dürfen keine Kinder zur öffentlichen Impfung gebracht werden. Von dem Zutreffen solcher Hinderungsgründe ist dem Impfarzt spätestens am Tage der anberaumten Impfung von den Eltern oder Vertretern der Kinder Anzeige zu machen. 2) Die Kinder, welche zur öffentlichen Impfung gebracht werden, sind zuvor durch ein Bad oder eine gründliche Waschung zu reinigen, und bei der Impfung, wenn die Reihe an sie kommt, dem Arzt behufs der Prüfung ihres Gesundheitszustands mit völlig entkleideten Oberkörper vorzustellen. 3) Kranke und schwächliche Kinder, insbesondere solche mit Hautausschlägen und Drüsenleiden, sind von dem Impfarzt zur nächstjährigen Impfung zu verweisen; die Eltern oder die sonstigen Vertreter solcher Kinder haben den Impfarzt auf deren Leiden sowie auf etwaige frühere Krankheiten derselben ausdrücklich aufmerksam zu machen. 4) An den gesund erfundenen Kindern geschieht die Impfung mittelst kleiner Schnittchen oder Stiche, wovon 3 bis 5 auf jedem Arm angebracht werden. Zu der frühestens 6, spätestens acht Tage nach der Impfung stattfindenden Nachschau, womit die Austheilung der Impfscheine verbunden wird, und deren Zeitpunkt bei der Impfung bekannt gegeben wird, sind die Impflinge zu der bestimmten Zeit dem Arzte wieder vorzustellen. 5) In der Zwischenzeit soll an der bisherigen Behandlungs- und Ernährungsweise der Kinder möglichst wenig geändert werden. Der Impfling darf in den ersten fünf Tagen nach der Impfung noch gebadet und bei günstigem Wetter, ausgenommen die heißesten Tagesstunden, ins Freie gebracht werden. 6) An den Impfstellen sind schon am vierten Tage kleine perlenartige Bläschen zu bemerken, welche sich bis zum neunten Tage unter mäßigem Fieber vergrößern und zu erhabenen, von einem rothen Entzündungshofe umgebenen Schusspocken entwickeln. Dieselben enthalten einen klaren Saft (die Impfsymphe), welcher sich aber in der Regel schon am achten Tage zu trüben beginnt und dann nicht mehr zur Weiterimpfung eignet. 7) Die Eltern der bei der öffentlichen Impfung geimpften Kinder sind verbunden, von letzteren auf Verlangen des Impfarztes Impfsymphe abnehmen zu lassen.

Die Abimpfung ist schmerzlos und bringt dem betreffenden Stube keinen Nachtheil; wenn kein Impfstoff abgenommen wird, so läuft die Puppe aus den gespannten Pusteln gewöhnlich von selbst aus.

8) Vom zehnten Tage ab fangen die Pocken an einzutrocknen, die Spannung und Rötze der Haut läßt nach und es bleiben an den Impfstellen schließlich nur noch braune Borsten zurück, welche nach 3-4 Wochen abfallen und eine trockene Narbe hinterlassen. Es ist nicht nöthig, Plaster oder Verbandmittel zur Heilung der entzündeten Pusteln aufzulegen, im Gegentheil kann dies unter Umständen schädlich sein.

9) Mit Sorgfalt ist bei geimpften Kindern die Anlegung zu enger, steifer oder nicht völlig rein gewaschener Hemdbärmel zu vermeiden; die Hemden sind öfters zu wechseln und die Impfstellen sorgfältig gegen Reiben und Zerkratzen zu schützen.

10) Wenn die Entzündungsröthe einen hohen Grad und zu großen Umfang gewinnt, so sind bis zum Nachlaß dieser Erscheinungen feuchtkalte Umschläge aufzulegen und jede halbe Stunde zu wechseln.

11) Sollten die Pocken zu früh ausgebrochen sein und längere Zeit fließen, so sind sie täglich mit einem reinen, dünn mit Del oder Fett bestrichenen Leinwandläppchen zu bedecken und außerdem ist der Arm mit einer Schichte Wundbaumwolle zu umwickeln.

12) Wenn außergewöhnliche Krankheitserscheinungen an einem geimpften Kinde bemerkt werden so ist sofort der Impfarzt zu benachrichtigen oder andernweitiger ärztlicher Rath zu suchen.

Stuttgart, den 1. Mai 1880.

K. Medicinal-Kollegium.
Jäger.

Revier Geradsetten.

Holz-Verkauf.

Samstag den 15. Mai



aus Ramsbach, Fuchsluch u. Kohl- hau: Gemischtes Reisig auf Haufen und Mahlen zur Selbstaufbereitung circa 2500 Wellen.

Besenreis und Stangen zu Rebpfählen und Einsriedigungen geeignet befindet sich unter dem Material.

Zusammenkunft um 12 Uhr im Ramsbach.

R. Revieramt.

Am Winterbacher Wöhr wurden 2 Stück **Bretter** und 4 **Dieble** aufgefunden und kann der Eigentümer diese Gegenstände gegen Bezahlung der Einrückungs-Gebühr und des Auffangerlohns bei der unterzeichneten Stelle in Empfang nehmen.

Winterbach, den 10. Mai 1880.

Schultzeisenamt.
Kern.

Am **Samstag den 15. Mai d. J.**

Nachmittags 1 Uhr wird das **Sägen, Spalten & Auf-räumen** von 26 Nm Brennholz im Hof des Kranenhausens verankordirt.

Schorndorf, den 13. Mai 1880.

Bez. Krankenhausverwaltung.
Knapp.

Veteranen-Verein.



Reisemarsch bei günstiger Witterung am Pfingstmontag nach **Hohenstaufen-Vorch.** Amarsch Morgens 4 Uhr vom Marktplatz.

Ehrenmitglieder, sowie Gönner des Vereins sind freundlichst hierzu eingeladen.

Der Auszug.

Die Gemeindepflege Höhlinsmarth hat sofort gegen Sicherheit

700 Mark

auszuleihen

Gemeindepfleger **Fritz.**

Bäcker **Straub** und Wittve **Löbke** bringen

Samstag den 15. d. Mts.

Abends 6 Uhr

den **Alec-Grtrag** von 1 1/2 Morgen beim Rondell und Frauenberg auf dem Plage zur Versteigerung.

Schorndorf.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.



Ich erlaube mir der verehrl. Einwohnerschaft von Stadt und Land die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich im Hause des Herrn Sattler **Stettin** ein **Rasir-, Friseur- & Haarschneide-Cabinet**

eröffnet habe und empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten, namentlich auch in **Saararbeiten** für Damen, unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung aufs Beste. Auf Verlangen wird auch außer dem Hause rasirt und frisirt.

Hochachtungsvoll

Joseph Werling, Friseur.

Radicale Blutreinigung!!!

Der weltberühmte, seit 20 Jahren von ärztlichen Autoritäten bei verschiedenen Magenleiden, namentlich **Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Verdauungschwäche, Hämorrhoiden, Windsucht etc.** bestens empfohlene,

einzig ächte

Bernhardiner

Alpenkräuter-Liqueur

von **Wallrad Ottmar Bernhard**

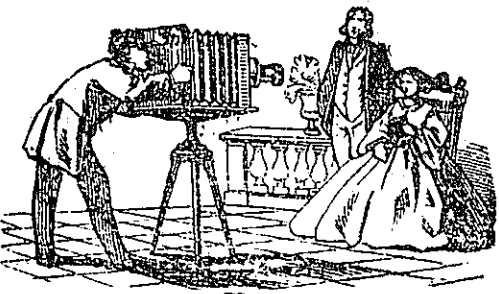
vgl. Hofdestillateur in München

ist in Flaschen à Mk. 1.5, Mk. 2. und Mk. 4., sammt Gebrauchsanweisung von **Dr. F. V. Kraus** stets ächt zu beziehen bei:

Eduard Stüber in Schorndorf; Canustatt: **Cond. Carl Geß**; Ehlingen: **Frz. Schumann**; Gmünd: **Hugo Walter**; Waiblingen: **Jm. Scheffel**; Göppingen: **Apoth. Dr. Mauch**; Backnang: **A. Meuret**; obere Apoth.; Murrhardt: **Aug. Seeger** der Obere.

Schorndorf.

Photographie



Aufnahmen in jeder beliebigen Größe können jeden Tag stattfinden.

Seb. Russ, Photograph, am untern Thor.

Grumbach.

Aechten Emmenthaler Käse, prima Limburger und feinsten Kräuterkäse

empfehle billigst

W. G. Fischer.

Schorndorf.

Roßherber **Ziegler** in der Vorstadt hat **Stroh** und sehr gut eingebrachtes

Seu

zu verkaufen.

Hohen Klee

in der oberen Straße verpackt **Christian Gutt.**

Einem Wagen **Pferdedung** hat zu verkaufen **Walt.**

Eine **Wohnung** von 2 Zimmer und Zugehör, sowie 1 Parterrezimmer dazu, wird zu mieten gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

Eine gute

Waschmaschine

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Auf Jakob sind

2 Wohnungen

mit 4 heizbaren Zimmern und den erforderlichen Räumlichkeiten zu vermieten.

Schloß Oberurbach.

Ein **Dogis** ist zu vermieten auf Jakob. Wo? sagt die Redaktion.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. Am letzten Sonntag Abend hielt der Liebertranz nach längerer Pause wieder eine Produktion ab, von der gesagt werden kann, daß sie durchweg gelungen ausfiel.

Zum erstenmale hörten wir ihn unter neuer Direction, welcher aber jede Anerkennung nach nur so kurzem Termin gezollt werden muß, denn neben einer, in der letzten Zeit nicht mehr gewohnten Präcision, hörte man auch, daß ganz neu studirte Lieder durchaus pünktlich geübt waren, es schien dies auch jeder Sänger zu fühlen, denn mit seltener Frische war auch der Vortrag der Mitglieder.

Die gleichzeitig damit verbundene Schillerfeier fand in berebten Worten des Vorstandes Ausdruck, welcher es meisterhaft verstand, die Leistungen des edlen Dichters, mit der damaligen politischen Zeitveränderung zu vereinigen.

Der Besuch war mittelmäßig und insbesondere fehlten einige elite Persönlichkeiten, welche sonst der Verein gewohnt war in seiner Mitte zu sehen, aber gewiß wird er durch weiteren Fleiß seine alte gute Stellung unter den bürgerlichen Vereinen sich sichern.

Stuttgart, 11. Mai. Wie wir aus bester Quelle erfahren, wird **Se. kgl. und kgl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches** und von Preußen, voraussichtlich schon zum Beginn des Regiments-exerzierens, also am 20. August in Stuttgart einreisen und den Detachementsübungen des XIII. (Kgl. Württembergischen) Armeekorps amwohnen.

Stuttgart, 9. Mai. Gestern soll in einem benachbarten Bad- oder Wirtshaus-Etablissement ein Duell zwischen jungen Studierenden stattgefunden haben, wobei es blutige Köpfe gab, jedoch ohne gefährliche Verwundungen. Die jungen Leute hatten sich aus dem Staube gemacht, ehe die Polizei nahte. — Gegenwärtig wird ein Schwindler verfolgt, der in der letzten Zeit unter dem Namen **Paul Schuster** annoncirte und Prospekte vertheilen ließ, durch welche er „Roige's Pariser Möbelreinigungs- und Polir-Tinktur“ empfahl. Er ließ sich die Waare im Voraus bezahlen und vermied auf seine Niederlage in der Hauptstätterstraße No. 25, wo er durchaus nicht bekannt war. Dann verschwand er und die Besteller haben nun das Nachsehen.

Von der Jagst. Es ist erfreulich wie in der neueren Zeit das Interesse für die Geschichte der Vorzeit Frankens wächst. Der für die Geschichte des untern Jagstthals sehr thätige Hr. Pfarrer **Ernst** in Westernhausen hat einige vorfindstüthige Reste eines fossilen Pferdes entdeckt und geht auch damit um, einige der Gräber an der Kaiserstraße bei Westernhausen zu öffnen. Bei den Vorbereitungen zum Neubau des Pfarrhauses in Unterregenbach ist nun zu der eigentümlichen Gruftkirche, die seit Jahrhunderten als Pfarrkeller diente, auch die Apsis gefunden worden und so die Vermuthung der Kunsterkenner wie **Franz Kugler** und **Dr. Bunz** vollständig gerechtfertigt. Die aufgefundenen Säulen mit den romanischen Kapitälchen werden es den Architekten möglich machen, zu entscheiden, ob der Bau erst der Spätzeit des elften Jahrhunderts angehört, wie Kugler annahm. Ein interessanter Renaissancebau ist das alte, aber jetzt weniger gut unterhaltene ehemalige Schloßchen in Gröningen, D.L. Grailsheim. In dem dazu gehörigen Garten befindet sich ein origineller Mannstropf, der früher als Wasserspeier diente; das trutzige Gesicht zeigt wirkliche Kunst und dürfte der besseren Renaissance angehören. Es wäre zu wünschen, daß der Kopf irgendetwas einen passenden Ort fände, wo er seiner ursprünglichen Bestimmung wieder gegeben würde. Da nun die Jahreszeit zu Ausflügen einladet, sei den Touristen der östliche Theil des Oberamts Grailsheim mit seinen Tannenwäldern empfohlen. Ein Marsch über die Grailsheimer Harbt nach Dinkelsbühl, das z. B. unserem Landesconservator ganz das Herz abgenommen hat, oder ein Besuch der Anhäuser Maurer, des letzten Restes des Klosters Anhausen, in Verbindung mit einem Besuch von **Burleswangen** würde sich sicher lohnen.

Grailsheim, 10. Mai. In Neuenstein verunglückte gestern Nachmittag der hier ansässige Heizer **Ackermann** dadurch, daß er zwischen die Locomotive und den Tender kam und ihm außer anderen Verletzungen eine Rippe eingedrückt wurde. **Ackermann** glaubte noch weiter fahren zu können, mußte aber von Weinsberg ab mit dem Schnellzuge nach Hause gebracht werden.

Rottweil, 10. Mai. Ein Theil des zu Geesthacht bei Hamburg gelegenen, zur hiesigen Pulverfabrik gehörigen Anwesens ist gestern Vormittag, während des Reinigens der Maschine exploirt. Dabei sind 4 Arbeiter ums Leben gekommen, einer ist schwer verlegt.

Tabingen, 10. Mai. Die Zahl der bis jetzt immatriculirten Studierenden wird zu 1205 angegeben, eine Ziffer, welche in keinem früheren Semester erreicht wurde.

Langenburg, 9. Mai. Am gestrigen Nachmittag gabs eine aufregende Razzia in unserem Städtchen. Dem Besitzer des äußeren Hauses an der Straße nach Gerabronn stahl ein **Hand-wertsburfche** ein Gelbbüchsen, als gerade niemand in der Stube war. Rechtzeitig jedoch wurde der Diebsgriff entdeckt und der Schlingel eingeholt, dessen Festnahme außerhalb unseres Städtchens dem Bestohlenen aber erst dann gelang, als ein Schמיד aus Gerabronn, der zufälligerweise die Straße daherkam, Beistand leistete. Das Gelbbüchsen hatte er weggeworfen, dessen Inhalt aber in der Tasche. Unter großem Zulauf der lieben Straßenjugend und erwachsener Leute wurde er heringebracht und dem Amtsgerecht übergeben.

Galw, 10. Mai. Am Samstag Nacht legte sich eine gemüthsranke Frau bei Liebentzell auf die Schienen, und ließ sich durch den von Forzheim kommenden Nachtzug überfahren. — Gestern Abend brannte in Simmozheim ein Häuschen nieder und soll ein Kind dabei erstickt sein. Ueber die Entstehungsurache verlautet noch nichts.

Neuburg, 7. Mai. Die Mutter des vor wenigen Wochen dahier entpuppten Raubmörders **Rapp** wurde in ihrer tiefen Bekümmerniß letzter Tage die Gnade **Er. Majestät des Königs** dadurch zu Theil, daß höchstselben geruhten, der bemitleidenswerthen Wittve auf ihre fernere Lebenszeit ein Jahres-gratual von 100 M aus der K. Privat-Chatouille zu bestimmen.

Waldsee, 8. Mai. Am letzten Montag brannte in Hittis-fosen, eine Stunde von hier, ein großes mit Stroh gedecktes Anwesen über die Nachmittagsstunden total nieder. Dieser Fall ist interessant, weil der Eigentümer wegen Verdachts der Brandstiftung bereits hinter Schloß und Riegel sitzt. Vor etwa 14 Tagen wurde ein Brandbrief gelegt und dem Kgl. Oberamt übermittelte. Nachdem nun der Brand wirklich erfolgte, stellte das Kgl. Oberamt Nachforschungen an, ob wohl der betreffende Bauer, dem das Konkursverfahren bald bevorstand und der zu 1400 fl. versichert ist, nicht selbst der Stifter sei. Der Brandbrief wurde hervorgezogen und die Schrift entpuppte sich als eine von seiner Hand geschriebene, selbst die blaue Tinte harmonirte mit seinen sonstigen Schriften. Die Verhaftung erfolgte sofort. Es ist gut, daß das Schwurgericht wieder ein Exempel zu statuiren hat, denn die Brandstiftungslust ist an der Tagesordnung.

In **Schleissstadt** wurde am 1. ds. die neue Infanterie-Kaserne vom 2. Bataillon des K. Württ. Infanterie-Regiments Nr. 126 bezogen. Der innerlich und äußerlich prachtvoll ausgestattete Bau trägt auf Befehl des Kaisers den Namen „**König-Karl-Kaserne**.“ **Se. Maj. der König von Württemberg** hat in Veranlassung der hohen Verdienste um den Neubau den nachbenannten Offizieren folgende Decorationen zu verleihen die Gnade gehabt: Dem Generalmajor **Stümm** das Komthurkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens mit Stern, dem Garnisonältesten Oberstleutnant **Führ. v. Norman** das Komthurkreuz 2. Klasse des Kronenordens mit der Krone. Festliche Bewirthung der schönen Kassineräumen und Illumination, sowie bengalische Beleuchtung der Kaserne beschlossen den Festtag.

Von der Wutlach, 5. Mai. Ein ebenso seltenes als schadenbringendes Naturereigniß hat sich in den letzten Tagen an der Gemarkungsgrenze zwischen Achdorf und Eschach (Amtsbez. Bönnedorf) vollzogen. Von dem linksseitigen Bergzug im Krottenhachtthale, durch welches die Eisenbahnlinie Weizen-Donaufschlingen gebaut werden sollte, hat sich am 3. d. M., Morgens gegen 7 Uhr, unter donnerndem Getöse ein riesiger Bergkegel abgelöst und ist etwa 100 Meter weit von seiner ursprünglichen Stelle gegen die Thalsohle hin gerutscht. Kurz darauf löste sich ein zweiter — gleich mächtiger — Fels von dem Gebirgstock und bewegte sich ebenfalls etwa 40 Meter vorwärts. Die auf dem in Bewegung getretenen Felsen gestandenen Dämme — darunter Eichen und Buchen von 70 Fuß Höhe — versanken spurlos in der entstandenen Kluft. Durch die Verschiebung des mächtigen Bergkegels entstand auf einem Umkreise von einem Kilometer in der Länge und einem halben Kilometer in der Breite eine ganz veränderte Bodengestaltung. In zwei Tagen bildeten sich auf den fruchtbaren Feldern tiefe Erdrisse, Erhöhungen, jäh abfallende Raine und Vertiefungen zc. Die Feldwege in dem bezeichneten Gebiete wurden ganz zerissen und verschoben. Die Bizinalstraße zwischen Achdorf und Eschach wurde in gleicher Weise unfahrbar. Auch auf der entgegengesetzten Thalseite, wo sich ziemlich steil abfallende Berge erheben, wurde die Erdbewegung wirksam, so daß in einer Entfernung von einem halben Kilometer noch 10-20 Meter hohe Hügel durch den Druck von unten in die Höhe getrieben wurden, wo früher ebenes Gelände war. Die

Gefahr besteht darin, daß durch die Vorwärtswegung der noch immer in Bewegung befindlichen Felsmasse die Vermürdung der Felder durch Verschlebung der Erdmasse immer größer wird und der stark fließende Krottenbach nicht mehr genügenden Abfluß wegen Zusammendrängung der Thalsohle finden kann, wodurch vermuthlich eine feartige Zurückstauung gegen Schach und beim Losbrechen der Wassermassen eine Ueberschwemmung des Dorfes Achdorf zu befürchten ist. Schon gestern fanden sich die Herren Oberamtman Beck und Inspektor Mattes von Bonndorf dahier ein, um die nöthigsten Maßregeln an Ort und Stelle anzuordnen. Von allen Seiten strömen Neugierige in Menge zu, um sich den Bergsturz anzusehen.

Berlin, 9. Mai. Die gestrige Rede des Reichskanzlers absorbt heute alle anderen politischen Interessen in der Reichshauptstadt. Die Kriegserklärung des Fürsten Bismark an das Centrum, die erneuten Hoffnungen, welche ein Theil der Liberalen daraus schöpft, das Ausspielen des Bundesraths gegen den Reichstag, der wiederholte Hinweis auf den Rücktritt zu Gunsten eines konservativ-kerikalischen Regiments, die überraschende Perspektive, als einfacher Reichstagsabgeordneter künftighin gegen dieses Regiment anzukämpfen, — das Alles und mehr wird durch weitere Vorgänge in höchsten Regionen illustriert, die zu einer Krise hinzudrängen scheinen. Selbst von konservativer Seite verheißt man nicht, daß der Reichskanzler entweder einen durchschlagenden Erfolg seines gestrigen Programmes erwarde, oder daß er aus den pessimistischen Auffassungen der Lage persönlich die Konsequenzen ziehen werde, welche er angedeutet hat. Ist es doch kein Geheimniß, daß er schon vor mehreren Tagen gegen den Reichstagspräsidenten Grafen v. Arnim ähnliche Aeußerungen gethan und dabei unverhohlen seiner Unzufriedenheit mit der Haltung der konservativen Parteien Ausdruck gab. Man hatte daher auch keine Veranlassung von dieser Seite über den erregten und vorwurfsvollen Ton der Rede des Reichskanzlers in besondere Verwunderung zu gerathen. Dem ist es auch zuzuschreiben, daß, nachdem der Reichskanzler geendigt, nur wenige überlaute Bravo's von der Rechten ertönt, während Zischlaute durch die Reihen der Linken liefen. So wenig maßgebend die Stimmung des Reichstages sein mögen, so bezeichnen sie doch die Stimmung des Reiches, dessen weit überwiegende Mehrheit sich sagen mußte, der Reichskanzler sei nur gekommen, um der Erbitterung über die Niederlagen Ausdruck zu geben, die er in den wichtigsten inneren und äußeren Angelegenheiten des Reiches, den Steuer- und Monopolprojekten und der Samoa-Angelegenheiten in den letzten Wochen erfahren hat. Gleichzeitig wollte er gegen die von ihm geplanten aber gescheiterten Parteigruppierungen im Reichstage Klage führen und dem Bundesrath ein Avertissement über den in seinem Schooße agirenden Partikularismus ausgeben. Was den letzten Punkt anbetrifft, so macht sich unter den Abgeordneten vielfach die Meinung geltend, daß durch die Aeußerungen des Fürsten Bismark das föderative Princip, auf dem die Reichsverfassung beruht, in einer etwas gezwungenen Weise ausgelegt worden. Dieser Theil der Rede wird innerhalb der Parteien vielfach erörtert und es steht zu erwarten, daß derselbe bei der morgen stattfindenden Fortsetzung der Debatte zum Ausgangspunkte der Opposition genommen wird. Daß der Kanzler selbst morgen sich noch betheiligen wird, bezweifelt man stark und wohl mit Recht. Er hat gestern wieder gezeigt, daß er bei seiner mit den Jahren gesteigerten Nervosität Erwiderungen nicht gern anhört, und durch rasche Entfernungen stärkeren Aufregungen lieber aus dem Wege geht. Uebrigens erfuh man gestern zum zweiten Mal aus dem Kanzlers Munde — und diesmal in öffentlicher Sitzung des Reichstages in verbindlicherer Form als neulich auf der parlamentarischen Soiree, — daß sich binnen 14 Tagen der preussische Landtag in seiner Nachsitzung mit der kirchlichen Frage beschäftigen wird. Fürst Bismark muß also wohl glauben, darauf rechnen zu können, daß die Kurie bis dahin einen positiven Schritt des Entgegenkommens gethan haben wird, der früher als die Vorbedingung eines Regierungsantrages bezeichnet wurde.

Baumholder (Kreis St. Wendel, Rheinprov.), 9. Mai. Unsere kleine Stadt ist gestern Nachmittag von einer fürchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden, welche in wenigen Stunden fast zwei Drittel aller Gebäude zerstörte und mehr als 1000 Einwohner des Obbachs beraubt hat. Die Noth ist außerordentlich groß.

Bellinzona, 8. Mai. Das unter dem Rathhaus von Faido angelegte Dynamitmagazin ist heute explodirt. Die Zahl der in Faido Getödteten beträgt 3, die Zahl der Verwundeten 15, darunter mehrere Schüler und ein Lehrer der höheren Lehranstalt.

Bregburg, 9. Mai. Vorgestern Abend ging hier ein

seit Menschengedenken nicht erlebtes Hagelwetter nieder. Schloffen in der Größe von Gühner-Eiern fielen eine Viertelstunde lang. Alle Fenster Scheiben an der Nord- und Westseite wurden zertrümmert, Ziegel- und Schindeldächer wurden durchlöchert und abgedeckt. Eine Menge Vögel wurden erschlagen, Bäume kahl gemacht, Zweige abgeschlagen. Das Obst und die Weinernte sind gänzlich vernichtet. In der Bevölkerung herrscht eine lebhaftige Bewegung über das schreckliche Unglück. Alles strömt auf die Straßen und ins Gebirge. Das Unwetter kam von Nordwesten bei Gaimburg über die Donau gezogen, strich über Theben, Neudorf und Karlsdorf, lagerte über Bregburg und Engerau, wo dasselbe mit verheerender Gewalt losbrach. Von da nahm das Unwetter seinen Weg über Bischofsdorf, Mischdorf, Kreiße St. Georgen und Ragersdorf, zog sojahn in die Schütt, wo es bei Prud und Eberhard endigte. Die Saaten und der Weinstock in Ragersdorf, Wajere und St. Georgen sind total vernichtet; weniger litten Wartberg, Szusz, Legh, Kiralyfa, Bischofsdorf, Mischdorf, Papsa, Lanschüg und Ivanka: stark mitgenommen wurden Engerau, Feilendorf und Oberufer. An den größeren Häusern Bregburgs sind durchschnittlich 300 Fensterscheiben, an manchen, wie Landhaus, Landeskrankenhaus und Komitatshaus, gegen 700 zerbrochen. Fensterscheiben- und Dachschäden werden auf 130 000 fl. beziffer: Der um 9 Uhr erfolgte Wolkenbruch hat ganze Gassen verschlammt und unpassierbar gemacht.

Petersburg, 2. Mai. Die Gerüchte über die Verhaftung des Hauptattentäters vom 17. Febr. haben auch in der Residenz weitere Verbreitung gefunden. Es wurde bereits am 24. gemeldet, daß man Uebelthäter auf der Spur sei, und wie es heißt, ist die Verhaftung Schewitsch's am 26. oder 27. erfolgt. Jedemfalls befindet sich ein junger Mann, etwa 26 Jahre alt, auf obigen Namen hören, in Haft. Bis jetzt ist es freilich noch nicht möglich, bestimmt zu behaupten, ob Schewitsch der wirkliche oder angenommene Name, und ob er der gesuchte Massenmörder ist. Man hat sich hier darin schon oft geirrt. Schewitsch's Vater soll Regimentskommandeur gewesen sein und vor einigen Jahren in Petersburg gekanden haben. Der Verbrecher hat angeblich seine Studien nicht vollendet und gehört schon seit längerer Zeit der sozialrevolutionären Partei an. Die Agence Russe dementirt entschieden alle über Schewitsch in Umlauf gebrachten Gerüchte und meint, es sei an der ganzen Sache nichts wahres. Dann bleibt es jedenfalls sonderbar, daß gleichzeitig aus Moskau, London und Berlin ganz gleichlautende Nachrichten über Person und Verhaftung des Attentäters einliefen. An Gerüchten fehlt es überhaupt in letzter Zeit nicht; da aber nach wie vor alle Nachforschungen und deren Resultate streng geheim gehalten werden, so bleibt ihre Glaubwürdigkeit immer eine zweifelhafte. So will man z. B. in den letzten Tagen einen der Mörder Mesenzow's erwischt haben, der sich den Namen Kraotschewsky nicht zu stimmen hat. Nun scheint schon der Name Kraotschewsky nicht zu stimmen, und ferner ist es nicht anzunehmen, daß Mesenzow's Mörder so dumm gewesen sein sollten, nach Petersburg oder Rußland zurückzukehren. Das Gerücht behauptet aber sehr bestimmt, Kraotschewsky wäre auf preussischem Grund und Boden unter stillschweigender Einwilligung der Behörden ganz im geheimen verhaftet und ohne Aufsehen zu erregen über die Grenze gebracht worden. Der Mann, den man für einen der Mörder Mesenzow's hält, war angeblich früher Ingenieur und zuletzt Druckereibesitzer in Petersburg. — Der Detektive-Polizei gelang in den letzten Tagen hier und in den Gouvernements die Festnahme zahlreicher, dem Nihilistenbunde angehöriger Individuen. Es befinden sich darunter solche, welche von 1877 an bei allen Attentaten theilhaftig waren. Es ist alle Aussicht vorhanden, sämtliche Genossen Hartmann's und Mehrzahl der an der Mienen Sprengung im Winterpalaste Theilgehabten in die Gewalt zu bekommen, gleichzeitig aber die letzten Schlupfwinkel der Empörer, welche nach den neuen Spuren in den östlichen Gouvernements zu suchen sind, aufzufinden. In Petersburg, Moskau, Charkow, Kiew und Odessa sind keine Geheim-Klubs und Druckereien mehr. Die Thätigkeit der Gendarmerie hat sich bei diesen letzten Operationen neuerdings als illusorisch erwiesen, dagegen die Organisation des neuen Detektivekorps vorzüglich bewährt.

Madeira, 8. Mai. Der der Union-Compagny gehörige Postdampfer „American“ ist auf dem Wege nach dem Kap der guten Hoffnung am 23 April in der Nähe des Äquators untergegangen. Sämmtliche Passagiere und Mannschaften haben sich glücklich in 8 Boten eingeschifft, wovon 3 von Schiffen aufgenommen, die übrigen 5 aber nach dem Kap Palmas gehend gesehen worden sind.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Mittelsblatt
für den
Oberamtsbezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 58. Samstag den 15. Mai **1880.**

Bekanntmachungen.
An die Ortsbehörden.

Die Beschlüsse
1) über die Art und Weise der Verwaltung des Laubstreurechts-Ablosungs-Kapitals, 2) über die Feststellung der Caution des Rechners der Laubstreurechts-Ablosungs-Casse, 3) über die Verwendung der Zinsen aus dem Laubstreurechts-Ablosungs-Capital — gleichgiltig ob schon genehmigt oder nicht — sind unfehlbar bis zum 20. Mai d. J. dem Oberamt vorzuliegen. Die fr. Beschlüsse Ziff. 3 sind jedoch getrennt zu behandeln.
Schorndorf, 13. Mai 1880.
R. Oberamt.
Baur.

An die Ortsschulbehörden.

Die Gesuche um Vermilligung eines Staatsbeitrags zu den Kosten der Arbeitsschulen sind bis 1. Juli d. J. hierher zu übergeben. Denselben ist der Vorgang beizuschließen.
Schorndorf, den 14. Mai 1880.

R. gem. Oberamt in Schulfachen.
Baur. Hoffmann.

R. Amtsgericht Schorndorf.
Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Friedrich Benzinger, Schmieds in Winterbach, wird heute am 16. April 1880 Nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Amtsnotar Kraack in Winterbach wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 9. Juni 1880 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf **Dienstag den 22. Juni 1880** Vormittags 9 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf Dienstag den 22. Juni 1880 Vormittags 9 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemein-schuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 9. Juni 1880 Anzeige zu machen.
Den 12. Mai 1880.

Gerichtschreiber
Selger.

Schorndorf.
Wer sein im Stadtwald bei Höflings-warth erkauftes Holz bis zum **30. Mai** nicht abführt wird zur Strafe gezogen.
Stadtförster
Fischer.

Spaziersöck
empfiehlt billigt
3
Fr. Lenz i. d. Vorstadt.

Das nächste Blatt wird Dienstag Vorm. von 11—12 Uhr ausgegeben.

Revier Schorndorf.

Holzverkauf.
Montag den 24. Mai



aus Ködenwiese und Köden-schlagle:
Am. 50 eichene Prügel und Anbruch, 291 buchene Scheiter, 18 dto. Prügel, 224 Buchen und anderes Anbruchholz, 8 birken- und erlene Scheiter, 5 dto. Prügel, 11 Nadelholzscheiter, 7 dto. Prügel, 4120 gebundene, 800 ungebundene Laubholz-wellen Morgens 9 Uhr bei der Kagen-bronn-Saatschule.

Revier Adelberg.

Holzverkauf.
Mittwoch den 26. Mai



aus Haspen, Stapfendieß, Breitengehren cc. cc. Am. 28 eichen, 322 Buchen, 107 birken, 102 Nadelholz-Anbruch. Zusammenkunft Morgens 7 Uhr auf dem Bahnhof in Plüderhausen zum Vorzeigen des Holzes, um 9 Uhr zum Verkauf in Plüderhausen im Stern.

Revier Hohengehren.

Beifuhr-Attford.

Am **Freitag den 21. Mai** wird die Beifuhr von 29 Cementröhren von dem Bahnhof Winterbach in die Staatswaldungen Schweizerin und Gläserhalbe verakkordirt. Zusammenkunft um 8 Uhr im Lehenbachtal am Hohengehrer Fußweg.

Hauersbrunn,
Amts-Gerichtsbezirk Schorndorf.
Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschafts-sache der Johannes Stocker, Weingtr's Eheleute von Hauersbrunn wurde von den Eheleuten, die Erbschaft nur mit der Rechtswohlfahrt des Inventar's angetreten und ergeht daher an die Gläubiger der cc. Stocker'schen Eheleute die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen bei dem Unterzeichneten anzumelden und zu erwiesen, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinander-setzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens nur noch das gesetzliche Absonderungsrecht des Art. 40 des Pfand-gesetzes vorbehalten bleibt.

Schorndorf, den 12. Mai 1880.

Für die Theilungsbehörde:
Gerichts-Notar
Gaupp.

Schorndorf.

Dem Antrag der Wittve des † Joh. Friedrich König, Tagl. hier kommt am **Dienstag den 18. d. Mis.**

Nachmittags 2 Uhr zum Verkauf:
21 a 25 m Acker beim Unholden-baum angekauft zu 500 M
Den 14. Mai 1880.
Rathschreiberei.
Fritz.

Necken
Emmenthaler und Glarner
Kräuterkäse, sowie Rahm- und Limburger-Käse
empfehlen in Prima Qualität
Carl Schmid
am Bahnhof.